

Salina Cruz, Oaxaca

Kontext:

Vor mehreren Jahrhunderten ließen sich indigene Bevölkerungsgruppen in der Nähe der reichhaltigen Lagune *Colorada Ike-sidi-bia* nieder, die sie mit Fisch, Meeresfrüchten und Salz versorgte. Die kleine Siedlung entwickelte sich während der spanischen Kolonisierung zur Hafenstadt Salina Cruz. 1871 erklärte sie die mexikanische Regierung zum Hochseehafen.

Die „moderne“ Geschichte von Salina Cruz im Süden des Bundesstaats Oaxaca begann jedoch erst Anfang der 1970er-Jahre, als *Petróleos Mexicanos (PEMEX)* eine Raffinerie mit 56 Öltanks in Betrieb nahm. In der Folge wurde dort Rohöl verarbeitet und mit Öltankern exportiert.

Heute ist Salina Cruz die wichtigste Hafenstadt an der Pazifikküste des Isthmus von Tehuantepec. In dem Industriezentrum leben 2025 rund 80.000 Einwohner*innen. In einem gesicherten Hafengebiet sind aktuell Marinesoldat*innen stationiert. Sie bewachen die Infrastruktur und die Öltanks, sind aber auch in die Baumaßnahmen des *Mega-Infrastrukturprojekt (MIST)* eingebunden.

Die Regierung plant mehrere Infrastrukturmaßnahmen in diesem Küstengebiet. So ist unter anderem der Bau eines neuen Industrie- und Tiefseehafens nahe Salina Cruz vorgesehen. Dort sollen ein *PEMEX-Ölterminal* zur Lagerung und zum Export von Rohöl sowie ein *LNG-Terminal* (für tiefgekühltes Flüssiggas) entstehen. Insgesamt würde die gesamte Anlage auf die achtfache Größe anwachsen.

Mit diesem Großprojekt verfolgt der mexikanische Staat geostrategische Ziele. So soll der Süden des Landes industrialisiert und an die Handelswege und Infrastrukturnetze des Weltmarktes angebunden werden. Konkret ist der Anschluss des Industriebhafens an das internationale Pipeline- und Schienennetz vorgesehen, um Gas, Öl und Güter durch den Interozeanischen Korridor zu transportieren und zu verschiffen. Hierzu modernisiert die Regierung derzeit die Straßen- und Zugverbindungen zwischen den beiden Küstenstädten Salina Cruz und Coatzacoalcos. Die Hafenanlage und die Industriezone im Isthmus werden durch die Marine verwaltet und geschützt, die auch einen finanziellen Nutzen aus den ökonomischen Aktivitäten zieht.

Konflikt:

Die gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen um den Tiefseehafen und die dazugehörige Infrastruktur haben sich im Laufe der Jahre intensiviert. Anfangs veröffentlichte die Regierung so gut wie keine Details zu dem Großprojekt. Erst unter dem Druck der benachbarten Gemeinden und Bürger*inneninitiativen wurden immer mehr Informationen über die Baumaßnahmen öffentlich.

Die Befürworter*innen erwarten einen wirtschaftlichen Aufschwung mit neuen Arbeitsplätzen und höheren Staatseinnahmen. So könne Wohlstand geschaffen und der Gesundheits- und Bildungsbereich in der Region verbessert werden. Zudem versprechen sie sich durch den Ausbau der Infrastruktur einen Aufschwung im Einzelhandel und im Tourismussektor.

Die ansässigen Gemeinden und Organisationen befürchten dagegen die Zerstörung der artenreichen Küstenregion. Der massive Eingriff in das Ökosystem bedrohe die lokale Wirtschaft, die auf Fischerei, Salzgewinnung und Tourismus basiert. Darüber hinaus würden durch giftige Chemikalien wie Benzin- und Stickoxide gesundheitliche Auswirkungen eintreten. Wie in anderen Bundesstaaten auch sehen die Gegner*innen die Gefahr, dass gesetzlich vorgeschriebene Konsultationen und Umweltverträglichkeitsprüfungen nicht durchgeführt werden.

Die verschiedenen Gruppierungen in der Küstenregion haben sich darauf verständigt, einen Runden Tisch einzurichten, zu dem das Rathaus einlädt. Auf diese Weise sollen sämtliche Baumaßnahmen transparent erläutert und diskutiert werden. Neben der Auslegung vorgeschriebener Planungsunterlagen sowie Umwelt- und Sozialstudien gibt es hierfür auch eine Anhörung von Expert*innen, Organisationen und Gemeindevertreter*innen. Diese setzen sich mit den Vor- und Nachteilen des Bauprojekts auseinander. Abschließend wird darüber abgestimmt, ob das Projekt realisiert werden soll.

PEMEX-Vorstandsmitglied

Du heißt P. Sanchez und lebst in Salina Cruz. Vor 20 Jahren hast du deine berufliche Karriere beim staatlichen Ölkonzern *PEMEX* in der Raffinerie von Salina Cruz begonnen. Während deiner Zeit als Angestellter wurde dir die Bedeutung der Hafenanlage für die mexikanische Wirtschaft bewusst. Obwohl *PEMEX* mit seinen Steuerabgaben zu einem Drittel des Staatshaushalts beiträgt, ist der Konzern mit über 100 Milliarden Euro stark verschuldet. Deshalb unterstützt du das politische Programm der Regierungspartei *MORENA*. Dieses sieht Investitionen in die Infrastruktur vor, um höhere Einnahmen zu erzielen. Zu den geplanten Maßnahmen zählt der Bau eines Tiefseehafens für Öltanker und Containerschiffe nahe Salina Cruz, um fossile Treibstoffe auf dem Weltmarkt anzubieten. Du setzt dich auch für den Bau eines 3 Milliarden Euro teuren Flüssig-Gas-Terminals in der neuen Hafenanlage ein. Das Flüssiggas soll über ein internationales Pipelinesystem nach Salina Cruz transportiert werden, um es anschließend von hier aus zu exportieren.

Als Vorstandsmitglied von *PEMEX* vertrittst du beim Runden Tisch die Position, dass das *MIST-Projekt* Wirtschaftswachstum, neue Arbeitsplätze und damit einem höheren Lebensstandard bringt. Der Schutz dieser kritischen Infrastruktur ist für dich von hoher Bedeutung, weshalb du die einflussreiche Rolle der Marine begrüßt. Kritiker*innen des Hafenausbaus befürchten eine Umweltkontamination und die Zerstörung der lokalen Wirtschaft. Du bist jedoch der Meinung, dass dieses Risiko durch erhöhte technische Sicherheitsstandards und erweiterte Umweltauflagen nahezu ausgeschlossen werden könne. Du bist davon überzeugt, dass auch die Gemeinden von diesem Projekt profitieren werden, da staatliche *PEMEX-Gewinne* in die Bereiche Gesundheit, Bildung und Dienstleistungen fließen sollen.

»Der neue Tiefseehafen bringt Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum, was einen höheren Lebensstandard für alle garantiert. Die Marine hilft dabei die Baumaßnahmen zügig und effizient auszuführen und die Anlage zu schützen.«

Vorsitzende*r Industrie- und Handelskammer Oaxaca

Du heißt G. Da Silva und lebst in der Hauptstadt Oaxaca. Seit acht Jahren bist du Vorsitzende*r der Industrie- und Handelskammer und zuständig für die wirtschaftliche Entwicklung des Bundesstaats Oaxaca. Du befürwortest die staatlichen Maßnahmen im Süden der Landenge. Dazu zählen der Anschluss des neuen Container- und Tiefseehafens an das Verkehrs- und Pipelinenetz sowie der Bau eines Flüssiggas-Terminals. Du bist überzeugt, dass sich durch eine modernisierte Infrastruktur weitere internationale Unternehmen an der Pazifikküste niederlassen werden. Die boomende Wirtschaft würde Investitionen anlocken und neue Arbeitsplätze schaffen. Letztlich würde dieser »Pull-Effekt« zu Bevölkerungswachstum und einer Erhöhung des Lebensstandards in der Region führen.

Trotz deiner Zustimmung hast du auch die lokalen Unternehmen im Blick, die nicht direkt von den Baumaßnahmen in Salina Cruz profitieren und eine Verdrängung fürchten. Du versprichst ihnen sinkende Energiepreise und Gewerbesteuern, die du im Ministerium aushandeln willst. Deiner Meinung nach würden die Kosten des produzierenden Gewerbes durch den Anschluss an das modernisierte Schienennetz sinken, wodurch dessen Wettbewerbsfähigkeit steigen würde.

Beim Runden Tisch wirst du die Position vertreten, dass die Baumaßnahmen alternativlos sind. Die Protestaktionen wirst du öffentlich aufs Schärfste kritisieren. Die Gegner*innen des Hafenprojekts nimmst du als Personen wahr, die jeden Fortschritt ausbremsen wollen. Deiner Meinung nach sollte die Regierung vehement gegen diesen Widerstand vorgehen und sich nicht auf den geplanten Runden Tisch einlassen.

»Wir brauchen keinen Runden Tisch, wir brauchen Wirtschaftswachstum! Wachstum und Fortschritt kommen mit dem neuen Tiefsee-Hafen und dem Megainfrastruktur-Projekt!«

Vorsitzende*r Fischerei-Verband

Du heißt A. Rodriguez und bist in einer kleinen üstengemeinde in der Nähe von Salina Cruz geboren. Deine Familie lebt seit mehreren Generationen durch den Fischfang und kennt das Ökosystem sehr genau. In deiner Funktion als Vorsitzende*r des Fischerei-Verbandes siehst du die ökonomischen Veränderungen in der Region äußerst kritisch. Sie begannen mit der Ansiedlung von Raffinerien und Öltanks in der Vergangenheit. Damals kam es wiederholt zu Unfällen, die zur Kontamination des Küstenbiotops geführt haben. Eine Folge davon ist der Rückgang der Artenvielfalt im Meer, zu der auch die Fischbestände gehören. Die sinkenden Fangmengen haben viele Fischereifamilien in eine schwierige Lebenssituation gebracht, da die notwendigen Einnahmen ausbleiben.

Du bist gegen die geplante Erweiterung des Ölsektors und den Ausbau des Hafens. Deine Kritik richtet sich gegen die *MORENA*-Regierung, die einen einseitigen Strukturwandel mit Großprojekten erreichen will. Der Fischereiverband fordert deshalb öffentlich den Erhalt und die Förderung traditioneller Fischerei und Verarbeitung.

Grundsätzlich unterstützt du die Einberufung eines Runden Tisches. Allerdings kritisierst du, dass die Vorbedingungen für eine Diskussion überhaupt nicht erfüllt sind, da keine gesetzlich vorgeschriebene Konsultation in den Küstengemeinden durchgeführt wurde. Du bist dir sicher, dass die Abstimmung in den betroffenen Gemeinden bereits zu einer Ablehnung des Hafenprojekts geführt hätte.

Dein Verband steht der Zuständigkeit der mexikanischen Streitkräfte für Bauarbeiten und Schutz der Infrastruktur äußerst kritisch gegenüber. Da die Marine finanziell von dem Hafenbetrieb profitiert, wirst du das Gefühl nicht los, dass sie alles dafür tun wird, um das Projekt zu realisieren. Du befürchtest Gesetzesverstöße während der Bauphase sowie Einschüchterungen und Gewaltanwendungen gegenüber Projektgegner*innen.

»Es ist gut, dass alle Akteur*innen an einem Runden Tisch zusammenkommen. Ohne die Zustimmung der lokalen Bevölkerung und der indigenen Gemeinden lässt sich kein Megastruktur-Projekt durchziehen! Wir sind bereit und wachsam jegliche Einschüchterungsversuche öffentlich zu machen. Wir fordern die Konsultationen der indigenen Gemeinden sowie die Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfung, wie es das mexikanische Gesetz vorsieht!«

Leiter*in einer Umweltorganisation

Du heißt M. Quispe und lebst seit vielen Jahren in einer Kleinstadt im Isthmus von Tehuantepec. Vor 7 Jahren hast du deine Arbeit in einer regional tätigen Umweltorganisation begonnen. Gegenwärtig beschäftigt sich diese mit der sogenannten »territorialen Neuordnung«. Diese zielt auf die Kapitalisierung des Isthmus ab, um Rohstoffe und Güter zu exportieren. Bereits in den 1970er-Jahren war die Organisation aktiv, als *PEMEX* eine Raffinerie und 54 Öltanks in Salina Cruz einweihete. In der Folgezeit kam es zu Bränden und Explosionen, Ölleitungen brachen und Giftgase entwichen. Deine Organisation kritisiert das Staatsunternehmen *PEMEX* wegen seiner Sicherheitsstandards und seines intransparenten Unfallmanagements. Erst auf Druck deiner und anderer Organisationen räumte *PEMEX* Umweltkontaminationen ein. Darüber hinaus hat sich deine Organisation an Klagen gegen *PEMEX* beteiligt, um das Unternehmen dazu zu verpflichten, aufgetretene Umweltschäden zu beseitigen und Schadensersatz zu leisten.

Du bist gegen den Ausbau des Hafens und die Industrialisierung der Küstenregion, da du weitere Unfälle und eine Kontamination von Böden und Meer verhindern möchtest. Bereits heute sind Flora und Fauna in der Küstenregion stark gefährdet. Deine Organisation fordert die Regierung deshalb auf, die gesetzlich vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung für den Hafenausbau durchzuführen. In diesem Zusammenhang verweist du darauf, dass es beim *MIST-Projekt* noch keine Prüfung erfolgt ist. Daraufhin verhängte das Oberste Gericht einen Baustopp. Dennoch setzte das Militär die Bauarbeiten gesetzeswidrig fort.

Die Idee des Runden Tisches findest du gut, endlich sollen alle Akteur*innen miteinander sprechen, damit keiner der Beteiligten mehr so tun kann, als hätte er nichts gewusst. Du wirst entschlossen auftreten, denn schließlich hat dir der Oberste Gerichtshof Recht gegeben. Du weißt, dass das Militär illegal und mit der Rückdeckung der Regierung Tatsachen schafft. Du möchtest deshalb mit den Vertreter*innen von Regierung und Militär ins Gespräch kommen, damit sie sich der Gefahr bewusst werden. Du hoffst ihnen das Versprechen abringen zu können, dass sie nicht nur eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchführen, sondern sich auch an ihre Ergebnisse und das gesetzliche Schutzgebot halten.

»Die Tatsachen sind klar. Das Oberste Gericht hat die Mängel in der Planung und Durchführung des *MIST-Projekts* festgestellt. Daran müssen sich alle halten, auch die Regierung und das Militär. Mir geht es darum auf die Gefahr der Verseuchung von Boden und Grundwasser durch das Projekt hinzuweisen, denn das betrifft die Versorgung der Bevölkerung.«

Bürgermeister*in Salina Cruz

Du heißt D. Chan, bist Bürgermeister*in von Salina Cruz und gehörst der Oppositionspartei *PRD* (Partei der demokratischen Revolution) an. Nach deiner Wiederwahl im Jahr 2024 widmest du dich vermehrt den Infrastrukturmaßnahmen der Regierungspartei *MORENA*. Diese dringt auf eine konfliktlose Realisierung des geplanten Hafenausbaus mit Flüssiggas- und Öltankterminals, um fossile Brennstoffe und Güter für den Weltmarkt zu verschiffen. Im Wahlkampf hat sich deine Partei für den Erhalt und die Förderung der lokalen Wirtschaft ausgesprochen und damit die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich vereint.

Dir sind die gewachsenen Strukturen wie nachhaltiger Tourismus, Fischerei und Handwerk wichtig, da sie die Region seit vielen Jahrzehnten prägen. Du stehst im Austausch mit Organisationen, die in der Vergangenheit Studien zu den Themen Arbeitsmarkt, Militarisierung und Umweltauswirkungen veröffentlicht haben. In diesen wird vor den negativen Folgen gewarnt, sollte dieses Megaprojekt in geplanter Form verwirklicht werden.

Dennoch betrachtest du die Marine und *PEMEX* als wichtige Wirtschaftsfaktoren für die Entwicklung der Region. Du bist der Überzeugung, dass eine funktionierende Infrastruktur im südlichen Küstengebiet entscheidend ist, um Unternehmen anzulocken und Gewerbesteuern zu generieren. Auch wenn die Marine wegen begangener Menschenrechtsverletzungen in der Kritik steht, befürwortest du ihre Beteiligung am Bau und der Sicherung der Hafenanlage.

Den anvisierten Tiefseehafen inklusive Öl- und LNG-Terminals lehnt du ab, sollte das Projekt ohne Umweltverträglichkeitsprüfung und Konsultation der Gemeinden in geplanter Form umgesetzt werden. Du würdest jedoch zustimmen, wenn *MORENA* einen sozialverträglichen und nachhaltigen Ausbau in kleinerem Ausmaß realisieren wollte, der die Eingriffe in die Natur und die Lebensgrundlagen der ansässigen Bevölkerung minimiert.

»Ohne Zweifel ist Fortschritt wichtig für die Region. Über den Tiefseehafen werden Arbeitsplätze geschaffen und Industrie wird sich ansiedeln. Doch lasst uns das alles gut bedenken, denn es gilt gleichzeitig an den Tourismus als wichtigen Arbeitszweig sowie an die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung zu denken. Nicht um jeden Preis muss das *MIST-Projekt* umgesetzt werden. Der Preis muss stimmen!«

Leiter*in des Tourismus-Büros Süd-Oaxaca

Vor acht Jahren wurdest du zur Leiter*in des Tourismusbüros ernannt und widmest dich seitdem der nachhaltigen Entwicklung dieses Wirtschaftszweigs. In deiner Tätigkeit arbeitest du mit Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie mit Gemeinderäten zusammen, um Reiseziele in der Küstenregion des Isthmus von Tehuantepec zu etablieren und zu fördern. Aufgrund der artenreichen Flora und Fauna sowie der traditionellen Lebensweise in den Küstengemeinden siehst du großes Potenzial, attraktive Angebote für die Reisebranche zu schaffen und dabei die Ökosysteme zu bewahren. Du stimmst mit der Regierung überein, dass der Tourismus auf attraktive Verkehrsanbindungen sowie eine funktionierende Energie- und Wasserversorgung angewiesen ist. Diese sollen im Rahmen der »territorialen Neuordnung« verwirklicht werden. Da das Mega-Projekt Hafenausbau das Erscheinungsbild der Küste verändern würde, sollte aber ein Teil der Betriebseinnahmen in die Unterstützung und Entschädigung der Gemeinden fließen.

Während die Tourismusbranche in Salina Cruz dem Regierungsprojekt offen gegenübersteht, stößt es bei den indigenen Gemeinden auf klare Ablehnung. Sie sehen ihre Lebens- und Erwerbsgrundlagen stark gefährdet und haben bereits Widerstand angekündigt. Deshalb ist es für dein Büro zwingend erforderlich, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Konsultationen in den Gemeinden durchgeführt werden. Es muss sichergestellt werden, dass das Selbstbestimmungsrecht der indigenen Bevölkerung im Projektverlauf geachtet wird. Du forderst von der Regierung und dem staatlichen Tourismusministerium *FONATUR* eine transparente Planoffenlegung, um Konflikte zwischen der zuständigen Marine und den indigenen Gemeinden zu vermeiden.

Die Idee des Runden Tisches ist ideal um Transparenz zu schaffen und alle Akteur*innen zu Absprachen zu bewegen. Dir geht es darum, in diesen Verhandlungen zu vermitteln, denn ohne die Zustimmung der lokalen Bevölkerung und der indigenen Gemeinden kann der Tourismus nicht weiterentwickelt werden. Du kannst beide Seiten verstehen und siehst Entwicklungschancen vor allem im nachhaltigen Tourismus, der auch der lokalen Bevölkerung etwas bringt.

»Lasst uns gemeinsam schauen, was wirtschaftliche Entwicklung bringt UND den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht! Ginge es nach mir, sollten wir auf einen nachhaltigen Tourismus setzen.«

Geschäftsinhaber*in von Salina Cruz

Du heißt F. Temoxtle, bist in Salina Cruz aufgewachsen und betreibst dort ein Lebensmittelgeschäft. Als Sohn eines *PEMEX*-Angestellten kennst du die Arbeitsbedingungen des Unternehmens nur zu gut. Auch die Auswirkungen auf die Kleinstadt und das Küstengebiet sind dir bewusst.

Salina Cruz ist seit den 1970er-Jahren stetig gewachsen. Nach Hafeninvestitionen im Jahr 2012 erlebte die Stadt einen gezielten Ausbau der Innenstadt mit Kaufhäusern und Supermärkten. Dadurch entwickelte sich die Hafenstadt zu einem kommerziellen und sozialen Zentrum, von dem auch dein Geschäft profitierte. Da du einen Teil deiner Waren aus der Region beziehst, sind dir die ökologischen Veränderungen im Süden des Isthmus nicht verborgen geblieben. Gerade die Ernte- und Fischerträge sind rückläufig, unter anderem aufgrund chemischer Kontaminationen und Unfälle.

Du kritisierst die *PEMEX*-Betriebsleitung, da sie Öldesaster häufig verschleiern und nicht behebt. Deshalb stehst du dem geplanten Hafen- und Infrastrukturausbau zwar grundsätzlich neutral, aber auch kritisch gegenüber. Du hoffst auf einen wirtschaftlichen Boom durch die Ansiedlung von Unternehmen und den Zuzug von Arbeiter*innen und ihrer Familien. Die Steigerung der Kaufkraft käme deinem Lebensmittelgeschäft zugute, auch wenn du immer mehr Waren überregional beziehen müsstest. Andererseits fürchtest du neben der fortschreitenden Kontamination der Küstenregion auch die zunehmende Militarisierung des geostrategisch wichtigen Tiefseehafens. In der Vergangenheit kam es bereits zu Repressionen und Einschüchterungen gegenüber Gegner*innen des Megaprojekts, zu denen auch Bürger*innen aus Salina Cruz zählen.

Am Runden Tisch wirst du dich vor allem für die Interessen der Kleinstunternehmer*innen einsetzen. Du möchtest auch einige Fragen direkt an die *PEMEX*-Vertreter*innen richten.

»Ich bin gespannt, was mir in den Verhandlungen geboten werden wird. Ich bin hier als Vertreter*in der Ladenbesitzenden und der Mittelschicht, also der Mehrheit der Bevölkerung, um zu schauen, dass es nicht nur um die Interessen der Großkonzerne wie *PEMEX* geht!«

Abteilungsleiter*in des Immobilienverbands in Salina Cruz

Du heißt P. Martinez und bist seit vielen Jahren Abteilungsleiter*in des Immobilienverbands in Salina Cruz. In deiner Arbeit beschäftigst du dich intensiv mit dem An- und Verkauf von Gebäuden und Grundstücken sowie deren Preisentwicklung in der Küstenregion.

Gerne verweist du auf das Investitionspaket aus dem Jahr 2012, durch das Salina Cruz aufgewertet wurde. Durch diese Attraktivitätssteigerung kam es zu einem Bevölkerungswachstum und somit zu einer gestiegenen Nachfrage nach Grundstücken und Immobilien. Du begrüßt den geplanten Ausbau der Energieinfrastruktur und der Verkehrsanbindungen, da dieser eine Grundvoraussetzung für die ökonomische Entwicklung und Expansion von Salina Cruz darstellt.

Bezüglich des neuen Tiefseehafens nimmst du jedoch eine neutrale Haltung ein. Du befürchtest, dass die zuständige Marine das Bauprojekt ohne Zustimmung der indigenen Bevölkerung realisieren will. Dies hätte erhebliches Konfliktpotenzial. Durch deine Tätigkeit im Immobilienbereich kennst du dich mit Eigentums- und Landrechten aus, zu denen auch das sogenannte *Ejido*-Land gehört. Dieses Land befindet sich in gemeinschaftlichem Besitz und wird vorrangig für den Nahrungsmittelanbau genutzt. Da sich mehrere Gemeinden bereits gegen einen Verkauf ausgesprochen haben, will die Regierung diese eingeplanten Flächen nun enteignen. Sie begründet dies mit dem übergeordneten öffentlichen Nutzen des Infrastrukturprojekts. Diese Argumentation kannst du bei Verkehrswegen oder Energieleitungen nachvollziehen, bei einem Tiefseehafen mit Weltmarktanbindung allerdings nicht.

Generell siehst du die militärische Kontrolle im Küstengebiet kritisch. Du befürchtest, dass sich die ungelösten Landkonflikte auch auf die Attraktivität von Salina Cruz und dessen Umland auswirken werden. Mögliche Folgen sind die zunehmende Militarisierung der Küstenregion und sinkende Immobilien- und Grundstückspreise.

Insgesamt siehst du deine Rolle am Runden Tisch als eine vermittelnde Stimme, die das Wohl aller im Auge behält. Viele der Akteur*innen vertreten nur ihre eigenen Interessen ohne etwas weiter in die Zukunft und für die Allgemeinheit zu denken. Als Immobilienmakler*in arbeitest du mit bleibenden Werten. Es geht dir darum, nachhaltigen Fortschritt in Salina Cruz zu etablieren.

»Wir sollten eine gemeinsame Vision für die Zukunft von Salina Cruz entwickeln. Dazu gehört, alle Stimmen und Bedürfnisse zu berücksichtigen und auch neue Entwicklungen willkommen zu heißen! Offenheit, Flexibilität und Traditionsbewusstsein sind kein Widerspruch.«

Ereigniskarten

Linkes Wahlbündnis gewinnt in Oaxaca

Bei den Parlamentswahlen im Jahr 2025 gewinnt im Bundesstaat Oaxaca überraschend das linke Bündnis »Oaxaca para la gente« (Oaxaca für die Menschen). Die neue Mehrheit kündigt an, sämtliche neoliberalen Projekte auf ihre Nachhaltigkeit zu prüfen und der Bevölkerung eine gezielte Mitsprache einzuräumen. Die Bundesregierung *MORENA* reagiert empört und droht, die zugesagten Infrastrukturgelder für die Region einzufrieren.

Die politische Neuausrichtung zielt auf die Stärkung der regionalen Wirtschaft ab. Zudem will das Bündnis in den Ausbau des Bildungssektors und des lokalen Arbeitsmarkts investieren. Hierfür beabsichtigt »Oaxaca para la gente« erhebliche Kürzungen im Bereich der Exportwirtschaft.

Wirbelsturm trifft den Süden Oaxacas

Ein Wirbelsturm trifft die Südküste von Oaxaca, wo er Überschwemmungen und die Zerstörung von Gebäuden und Infrastruktur verursacht. Die dort stationierte Marine leistet umgehend Katastrophenhilfe, indem sie Aufräumarbeiten durchführt, Personen evakuiert und Schäden beseitigt. Für die Wirtschaftsvertreter*innen aus den Bereichen Tourismus, Industrie und Rohstoffe zeigt dieser Einsatz, welche Bedeutung die Streitkräfte für die Ökonomie und die Gesellschaft haben. Im Falle einer Katastrophe könnte der Schutz von Bevölkerung und Infrastruktur unmittelbar durch das Verteidigungsministerium koordiniert und durchgeführt werden. Dadurch würden Entscheidungsprozesse beschleunigt und das Zerstörungspotenzial gesenkt.

Verfall des Ölpreises

Der mexikanische Konzern *PEMEX* erkundet seit Jahren potenzielle Öl- und Gasvorkommen im Golf von Mexiko. Vor kurzem wurde ein weiteres Ölfeld erschlossen, dessen Vorkommen die vermutete Fördermenge bei weitem übersteigen. Daraufhin senkte die Regierung *MORENA* die Preise für verarbeitete Energieträger wie Gas und Benzin im Inland. Zudem bietet der Staat seine Reserven verstärkt auf den internationalen Märkten an. Die geplanten Hafenanlagen im Isthmus spielen hierbei eine zentrale Rolle bei der Verschiffung von Rohöl und Flüssiggas ins Ausland.

Ergebnis des Spiels

Der Tiefseehafen wird gebaut

Der Tiefseehafen wird gebaut. Die Befürworter*innen feiern und warten auf wirtschaftlichen Aufschwung mit neuen Arbeitsplätzen und höheren Staatseinnahmen. Der Tourismus läuft an und mit ihm wächst der Einzelhandel. Jedoch zeigen wissenschaftliche Studien den Rückgang der Artenvielfalt in der Region an. Ferner hat es auch einen größeren Unfall mit giftigen Chemikalien mitten im Hafenbecken gegeben. Bisher sind die Auswirkungen noch kaum absehbar.

Ist dies der Fall, lege bitte für die Ergebnis-Übersicht und die (optionale) zweite Runde des Planspiels die grüne Salina-Cruz-Karte mit dem Foto des Industriehafens auf das Spielfeld ("Salina Cruz: Votum für das Projekt")

Der Tiefseehafen wird nicht gebaut

Die ansässigen Gemeinden und Organisationen haben sich durchgesetzt: Ihre Befürchtungen über die Zerstörung der artenreichen Küstenregion werden ernstgenommen, der Ausbau des Tiefseehafens ist vorerst vom Tisch. Der massive Eingriff in das Ökosystem bedrohe die lokale Wirtschaft, die auf Fischerei, Salzgewinnung und Tourismus basiert. Nach Durchführung der vorgeschriebenen Konsultationen der indigenen Gemeinden sowie der Umweltverträglichkeitsprüfung wurde das MIST-Projekt gestoppt.

Ist dies der Fall, lege bitte für die Ergebnis-Übersicht und die (optionale) zweite Runde des Planspiels die rote Salina-Cruz-Karte mit dem Foto der intakten Lagune auf das Spielfeld ("Salina Cruz: Votum gegen das Projekt")

Produktion:

Zwischenzeit e.V.

www.zwischenzeit-muenster.de

